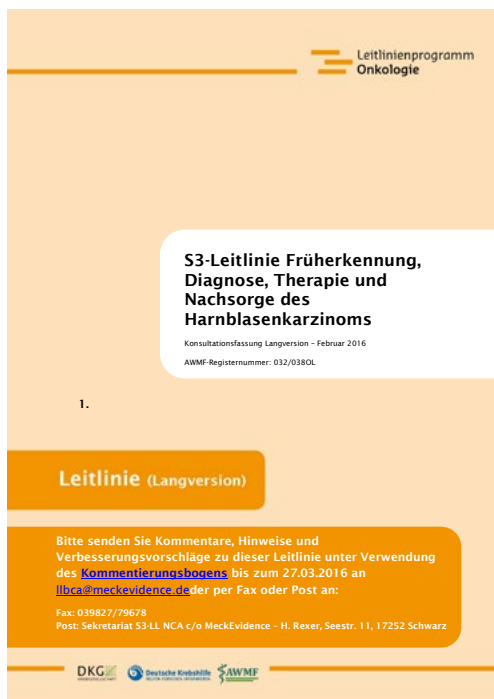


Informationen für Veränderung oder gar Zeit für Neues in der Urologie?

Diese Frage können Sie für Ihren Arbeitsbereich nur beantworten wenn Sie die S3-Leitlinie gelesen haben!

Annähernd 26.000 Menschen erkranken in Deutschland jährlich an einem Harnblasenkarzinom. Die S3-Leitlinie Früherkennung, Diagnose, Therapie und Nachsorge des Harnblasenkarzinoms steht ab sofort als Konsultationsfassung zur Verfügung.



Diese Information ist für uns Pflegeexperten SKW, die in der Versorgung, Beratung, Anleitung und Schulung mit Patienten besonders nach Zystektomie arbeiten, äußerst interessant zu lesen.

Wie kam es dazu?

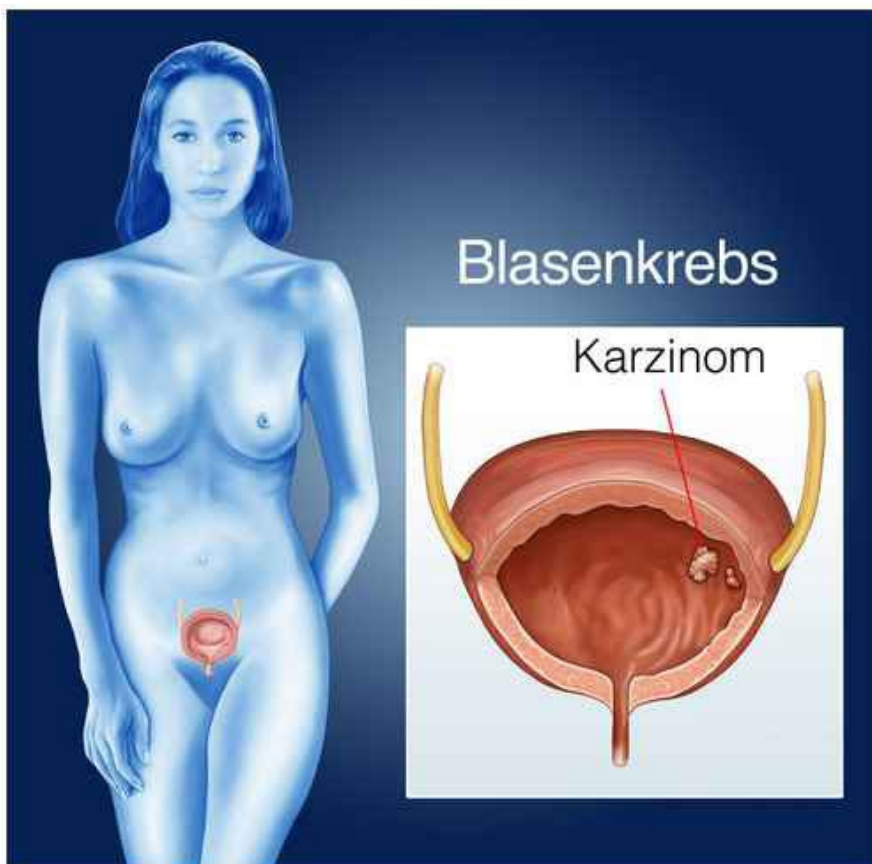
Als im Februar 2013 der Start für die Erstellung der S3-Leitlinie Harnblasenkarzinom begann, konnte die FgSKW

e. V. von Anfang an mitwirken. Frau Karin Simons, Städtisches Klinikum München GmbH, Krankenhaus Harlaching und Frau Gabriele Gruber, München, wurden im Auftrag der FgSKW e. V. als Mandatsträger in die Leitliniengruppe berufen. Insgesamt nahmen 50 Fachexperten aus nahezu 32 Fachgesellschaften zusammen mit Vertretern der Selbsthilfe die Arbeit auf. Im Vorfeld waren an die FgSKW schon

„Arbeitsaufträge“ in Form von Schlüssel Fragen und Fragestellungen ergangen. Diese wurden nach einer Literaturrecherche und der Ausarbeitung für die bevorstehende Konsensus-Konferenz bearbeitet.

Zur 1. Konsensuskonferenz im Dezember 2013 wurden alle Teilnehmer von Prof. Dr. J. Gschwend und Frau Prof. Dr. M. Retz, Klinikum rechts der Isar, München begrüßt. Die Ziele dieser interdisziplinären Leitlinie zur Förderung und Weiterentwicklung von Prävention, Früherkennung, Diagnostik, Prognostik, Therapie und Nachsorge des Harnblasenkarzinoms wurden vorgestellt.

Organisatorische Fragen und Vorgehensweisen, wie die Klärung von Interessenskonflikten, die Einführung in die Methodik, der Konsensbildung für die Leitlinienentwicklung wurden von Hrn. Dipl. Soz. Wiss. Th. Langer (DKG), Hrn. Dr. med. Markus Follmann MPH MSC (DKG), Fr. Dr. med. Monika Nothacker MPH (AWMF) vorgestellt und betreut. Danach wurde die Arbeit aufgenommen, um in Gruppen zu den bereits vorliegenden Ausarbeitungen der ersten Schlüssel Fragen zu diskutieren, Texte zu erstellen, um daraus die Empfehlungen oder Statements zu erarbeiten. Durch die multiprofessionelle Zusammensetzung der Arbeitsgruppen wurden fachlich viele Diskussionen aus den verschiedenen



Perspektiven geführt, und mancher Dissens musste ausdiskutiert und gelöst werden. Für die Patientenvertretung waren Herr Dr. Manfred Petrik und Herr Joachim Weier (Blasenselbsthilfe) von Beginn an in die Erstellung der Leitlinie eingebunden.

Am Ende des 2 Tages konnten schon die ersten Empfehlungen abgestimmt und konsentiert werden. Das bedeutete jedoch nicht, dass die Arbeit für die Arbeitsgruppen beendet war. Nun mussten die Hintergrundtexte ausformuliert werden und die nötige Abstimmung zur Vorstellung in der Konsensus-Konferenz erfolgen. Umfangreiche Literaturrecherchen, Texterstellung und -bearbeitungen waren dann über die Jahre immer wieder „Hausaufgaben“, konnten jedoch mittels Email und Telefonkonferenzen vorbereiten und für die nächste Sitzung bearbeitet werden.

Über nunmehr 2,5 Jahre wurden in 4 Konsensuskonferenzen und in 8 Arbeitsgruppen die Schlüsselfragen und somit Kapitelinhalte für die umfangreichen Statements und Hintergrundtexte bearbeitet, abgestimmt und konsentiert. Direkt zu den Inhalten haben Frau K. Simons und Frau G. Gruber für die FgSKW in Arbeitsgruppen mitgearbeitet und an

den Abstimmungen der Konsultations-Konferenzen mitgewirkt:

Arbeitsgruppen:

- AG 5 Therapie des muskelinvasiven Blasenkarzinoms
 - AG 6 Harnableitungen
 - AG 8 Rehabilitation, Lebensqualität, Nachsorge, Psychosoziale Aspekte und Palliativmedizin
 - AG Qualitätsindikatoren
- Derzeit ist die Konsultationsfassung bis 24. März 2016 im Internet zu finden.

Für unsere Arbeit als Pflegeexperten sind besonders die genannten Kapitel mit ihren Statements und den Hintergrundtexten interessant.

So zum Beispiel:

- Aspekte der ärztlichen Aufklärung, wie eine Entscheidungsfindung zu Therapieoptionen zusammen mit Betroffenen stattfinden kann.
- Welche Harnableitung individuell für den Betroffenen in Frage kommt?
- Wie im präoperativen Gespräch zusammen mit Pflegeexperten das Vorgehen bei der Stomapositionierung vor Operation vorgenommen wird. Hier ist die „Handlungsanweisung präoperative Markierung“ der FgSKW e. V.

eingeflossen (FgSKW, 2012)

- Auch wurden Es wurden auch patientenorientierte und stomarelevante Aspekte, wie die Wichtigkeit einer prominenten Anlage eines Ileumconduits sowie der Beratungs-, und Betreuungsbedarf nach Operation aufgenommen.
- Um eine bedarfsgerechte kontinuierliche Situation darzustellen ist in der Nachsorge (Kapitel 8) festgehalten, welchen speziellen Beratungs- und Betreuungsbedarf Patienten mit Harnableitung haben.

In der kommenden Ausgabe der MagSi werden wir Sie zu diesem Thema mit weiteren Details, fachlichen Inhalten und Qualitätsindikatoren des Erhebungsbogens informieren.

Karin Simons

Krankenschwester, Enterostomatherapeutin, Wundexpertin ICW München

E-Mail: karin@simons-simons.de

Gabriele Gruber, MSc

Akademische Kontinenz- und Stomaberaterin, Pflegeexperte SKW (FgSKW e. V.), München,

E-Mail: kontakt@gabriele-gruber.de

Literaturverzeichnis

- AWMF; DKG; DKH, 2016. Leitlinienprogramm Onkologie der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e.V. (AWMF), der Deutschen Krebsgesellschaft e.V. (DKG) und der Deutschen Krebshilfe. [Online]*
Available at: <http://www.leitlinienprogramm-onkologie.de/> [Zugriff am 05. März 2016].
- AWMF, 2016. Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e.V.; S3-Leitlinie Früherkennung, Diagnose, Therapie und Nachsorge des Harnblasenkarzinoms, Konsultationsfassung; AWMF. [Online]*
Available at: <http://leitlinienprogramm-onkologie.de/Blasenkarzinom.92.0.html> [Zugriff am 05. März 2016].
- FgSKW, 2012. Fachgesellschaft Stoma-Kontinenz - Wunde e. V. "Handlungsanweisung Präoperative Markierung". [Online]*
Available at: http://www.fgskw.org/files/handlungsanweisung_praeoperative_markierung.pdf [Zugriff am 26. Mai 2014].